

Gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

“DIE FRAUENFEDER 2”

Hrsg. von Elisabeth Renz.
Drumlin Verlag.

hrs. Nicht als Schmuck ist das Frauenjahrbuch “Frauenfeder 2” zu verstehen. Hier gibt die Schreibfeder in den Händen von Frauen haufenweise Diskussionsstoff zu allen möglichen Themen. Auf das erste Jahrbuch 1983 folgt eine Reihe von gesellschaftspolitischen und kulturellen Titeln, die in den unterschiedlichsten Bereichen die Stellung der Frauen präzisieren und das Bewusstsein durch Wissen und Denksport sensibilisieren. Die besondere Situation der Landfrauen (Bäuerinnen) wird besonders an deutschen Verhältnissen beleuchtet. Frauenmystik als weibliche Kultur aus dem Mittelalter steht neben Diskussionsausschnitten über die Ehe im “Beziehungs-Teil”. Ein besonders aufschlussreicher Artikel beschäftigt sich mit zwei Photographinnen, die sich einen Namen als Vorkämpferinnen der Foto-Avantgarde gemacht und eine renommierte Fotoschule gegründet haben. Gute Bilderauswahl und ausführlicher Anmerkungen-Teil bringen wichtige Belege. Weiter beschäftigen sich einige Autorinnen in Form von Interviews, Leseproben und Diskussionswiedergabe mit Literatur und Sprache im Detail.

Astrid Matthiae:
VOM PFIFFIGEN PETER UND DER FADEN ANNA. Zum kleinen Unterschied im Bilderbuch. Fischer Taschenbuch Verlag 3768. Die Frauen in der Gesellschaft.

hrs. Seit längerem wird bereits auf den Sexismus in den Schulbüchern hingewiesen. Astrid Matthiae hat sich Kinderbilderbücher genauer angeschaut und festgestellt — wen wundert’s — dass in den meisten Mädchen nur am Rande vorkommen, wenn überhaupt, als staunende Zuschauer. Und fröhlich werden in bunten Farben die Rollenklischees weitergegeben, auch von Janosch, Mitgutsch und den meisten anderen. Die Autorin untersucht unter dem sensibilisierten Blickwinkel, interviewt Illustratoren/innen, Verlagsleute... und stellt eine umfassende Empfehlungsliste geschlechtsneutraler bzw. antisexistischer Bilderbücher zusammen, mit Begründung. Lasst uns noch aufmerksamer werden, auch den “niedlichen” Bären und Häschen gegenüber.

“STREIT”

Feministische Juristinnen wehren sich

mau. Seit drei Jahren erscheint in der Bundesrepublik viermal jährlich die feministische Juristinnenzeitschrift “Streit”, herausgegeben vom Verein “Frauen streiten für ihr Recht”, Frankfurt. “Streit” wird von neun Redaktorinnen aus neun Bundesländern gemacht. Gemeinsames Thema der vielfältigen Beiträge ist der fast aussichtslose juristische Kampf gegen die rechtliche Benachteiligung von Frauen nach den heute geltenden Gesetzen der BRD. Drei Berichte über den Ehegattenunterhalt (= den nahehelichen Unterhaltsanspruch in der BRD) zeigen, wie schwer es ist, für Frauen ihren Anspruch auf minimale Unterhaltskosten durchzusetzen. Um einen Gesetzesentwurf zur Verbesserung der Rechte der vergewaltigten Frau im Strafverfahren der BRD geht es in anderen Beiträgen (im Dezemberheft), auch um die Strafbarkeit der Vergewaltigung der Ehefrau und um die Stillzeiten von Beamtinnen (im Dezemberheft). Leihmutterchaft und Leichtlohngruppen sind die Schwerpunkte im Septemberheft, dort findet sich auch ein Bericht über aufenthaltsrechtliche Probleme von türkischen Frauen in Berlin.

Der 12. feministische Juristinnentag findet vom 2.-4. Mai in München statt (Kontaktadresse: Marion Tamura Ikeda, Gotthelfstr. 41, 8000 München). “Streit” kann bezogen werden bei Renate Blümler, Stegstrasse 34, D-6000 Frankfurt/Main 70.

Greti Caprez-Roffler
DIE PFARRERIN
Lebenserinnerungen der ersten Bündner Theologin
Verlag Bischofberger AG, Chur

mw. Greti Caprez-Roffler, seit 1931 Pfarrerin im Bündnerland, schreibt in ihren Lebenserinnerungen ein tragikomisches Stück Geschichte: wie der Bündner Kirchenrat die Anstellung der ersten Bündner Pfarrerin zuerst mit allen Mitteln zu verhindern versuchte, wie sich die Gemeinde Furna für ihre Pfarrerin wehrte, und wie ein Zürcher Universitätsprofessor anreiste, um zu überprüfen, ob sich Haushalt und Frauenpfarramt unter einen Hut bringen lassen. (Er fand: “Doch, es ist ein gut bürgerlicher Haushalt”!) Später fand der Kirchenrat immerhin

die Möglichkeit, die Theologin als Spitalpfarrerin amten zu lassen. Später amtete sie als Pfarrerin in Nufenen und zuletzt, zusammen mit ihrem Mann, wieder in Furna, wo sie heute noch lebt. Neben dem Pfarramt hat sie einen “gutbürgerlichen Haushalt” geführt und sechs Kinder grossgezogen. Die damaligen (bürgerlichen) Frauenrechtlerinnen hatten völlig andere Probleme als wir. Heute liegen unsere Emanzipationsprobleme so anders, dass es schwer fällt, die damaligen Kämpfe um Frauenrechte nachzuvollziehen. Lesenswert ist in diesen Erinnerungen, wie sich immer wieder der gesunde Menschenverstand gegen patriarchalische Bürokratie durch-



setzt, wie auch einmal Karl Barth einen Artikel zugunsten der ihm unbekannteren Pfarrerin schrieb. Und wie ein Furner Bauer sich für seine Pfarrerin mit einem Brief an die Bündner Zeitung einsetzte: “Wir wohnen hier schon so nahe dem Himmel, dass es uns vollkommen genügt, wenn uns ein Femininum den Weg dazu weist”.



Buchhandlung Rössligasse

Rössligasse 9, Postfach, 4125 Riehen
Tel. 061/ 67 34 04
Béatrice Coerper-Beyeler +
Verena Preiswerk-Dickenmann

führen eine grosse Auswahl an nicht sexistischen Kinderbüchern, Frauenliteratur, und... und.. und.. auch die “emanzipation”